

Land & Leute

Nachrichten

Skatturnier samt Pokalübergabe

KIEBITZREIHE Das Abschlussturnier der Kiebitzreihler Winter-Skatsaison findet am Freitag, 9. März, im Pfahlkrug statt. 40 bis 50 Skatbegeisterte sind regelmäßig dabei, wenn Organisator Jürgen Kasch jeden zweiten Freitag im Monat zum Skatdreschen einlädt. Hinzu kommen noch einmal rund 15 Kniffelfreunde. Wer mitspielen möchte, muss zehn Euro Startgeld zahlen. Voranmeldungen sind nicht notwendig. Los geht es jeweils um 19.30 Uhr, die letzte Runde ist gegen 23 Uhr beendet. Höhepunkt der Kiebitzreihler Skatsaison ist die Übergabe des Wanderpokals, der stets im März einen neuen Besitzer findet. Ausgespielt wird die Trophäe während der sechs Turniere im Winterhalbjahr, vier davon kommen in die Wertung. Vor der letzten Runde liegen noch 15 Skatfreunde mit über 5000 Punkten dicht beieinander. „Die haben alle noch Chancen“, versichert Kasch, der „von einem ganz heißen Rennen“ spricht. Es darf also bis zum letzten Stich gezitert werden. *caw*

Erste-Hilfe: Kursus fällt aus

KOLLMAR Der Ortsverein des DRK muss den geplanten Erste-Hilfe-Kursus am 10. und 17. März wegen mangelnder Beteiligung absagen. *dic*

Notdienste im Kreis Steinburg

Kreis Steinburg: Anlaufpraxis Klinikum Itzehoe, Robert-Koch-Str. 2, Mo, Di, Do von 19 bis 22 Uhr, Mi und Fr. von 17 bis 22 Uhr, Sa., So., Feiertag von 9 bis 14 Uhr und 18 bis 22 Uhr.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst: Klinikum Itzehoe, Mi. und Fr. von 17 bis 19 Uhr, Sa., So. und Feiertag von 10 bis 16 Uhr

Zentrale Notrufnummer: (01805) 119292 (14 Ct/Min).

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst
Notdienste über Anrufbeantworter der Zahnärzte oder (04821) 84939

Apotheken-Bereitschaftsdienst

Barmstedt (04123)/Horst (04126)/Westerhorn (04127): Mo. bis Fr. 8 bis 21 Uhr, Sa. 17 bis 19 Uhr, So. 10 bis 12 Uhr u. 18 bis 19 Uhr

Apothek am Markt, Barmstedt, Am Markt 11, Tel. 2582

Glückstadt, Herzhorn (04124)/Krempe (04824): Mo. bis Fr. 8 bis 21 Uhr, Sa. 17 bis 19 Uhr, So und Feiertage 9 bis 13 Uhr

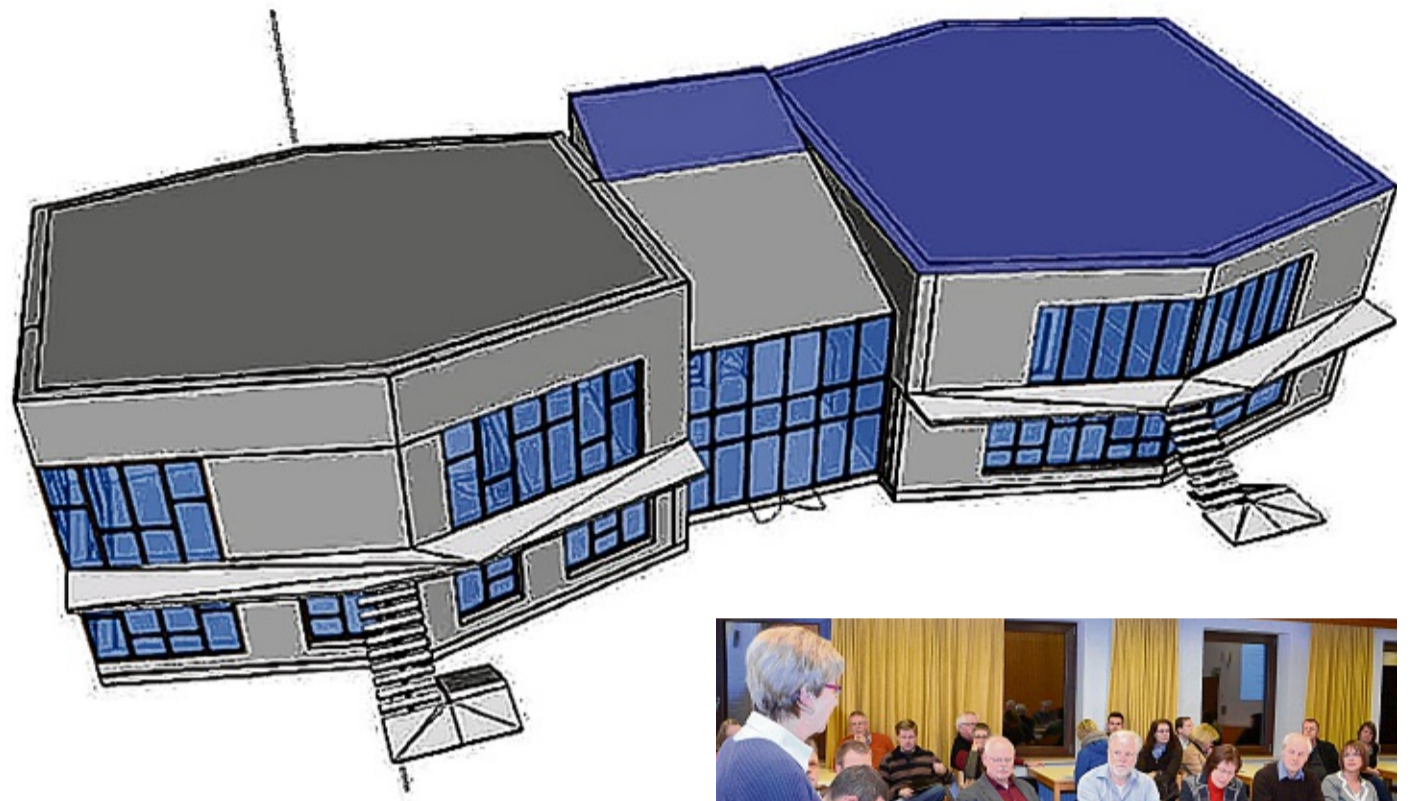
Steinburg-Apothek, Glückstadt, Am Markt 8, Tel. 937013

Spielen in der Bienenwabe

Kita Kölln-Reisiek: Plusenergiehaus kostet voraussichtlich 2,7 Millionen Euro / Bau in dieser Form nur als „Leuchtturmprojekt“ möglich

KÖLLN-REISIEK Zwei sechseckige, Bienenwaben gleichenden zweigeschossige Baukörper, die über einen Mittelgang mit dem Eingangsbereich verbunden sind. So stellt sich Carsten Voß, Ingenieur des Kollmarer Architektenbüros Roggenkamp & Bley, die Kindertagesstätte von Kölln-Reisiek vor. Das futuristisch anmutende Gebäude passt zur Überschrift, die der Gemeinderat für das wegweisende Projekt gewählt hat: ein Zukunftskindergarten soll es werden. Die Trägerschaft wird das Deutsche Rote Kreuz übernehmen, mit dem man bereits gute Erfahrung gemacht hat. Derzeit besuchen die meisten Kindergartenkinder aus Kölln-Reisiek die DRK-Einrichtung Zum Krückaupark in Elmshorn.

Zukunftsweisend ist nicht nur die äußere Form, sondern vor allem das Innenleben des Gebäudes, das auf einem bereits der Gemeinde gehörenden 3000 Quadratmeter großen Areal direkt neben der Grundschule entstehen soll. Voß sprach von einem „Plusenergiehaus“. Dafür Sorge die auf dem nach Süden ausgerichteten Pultdach vorgesehene Photovoltaikanlage in Verbindung mit der Nutzung von Erdwärme.



So könnte die Kölln-Reisieker Kindertagesstätte aussehen. Die Treppen der Balkone sind zugleich Fluchtweg. *ROGGENKAMP & BLEY*

„Der Gedanke ist, dass wir mehr Energie produzieren als wir verbrauchen“, erläuterte Voß.

Um dies zu ermöglichen, setzt der Ingenieur auf einen kompakten, gut isolierten Baukörper mit einer Wandheizung. Die Wärmedämmung sei dem Standard eines Passivhauses angenähert.

KOOPERATION PARTNER IN BAU UND BETRIEB

Bürgermeisterin Karin Röder bemüht sich derzeit, möglichst viele Kooperationspartner für die Kindertagesstätte ins Boot zu holen. Das sind zum einen Einrichtungen der Gemeinde wie Grundschule, Feuerwehr oder Bücherei, zum anderen aber auch Landwirte, Gewerbebetriebe und Institutionen. Verfolgt werden zwei Ziele: Einerseits stehen diese für einen großen Rückhalt, den das Projekt innerhalb der Gemeinde hat; das ist wichtig, um bei der AktivRegion als Leuchtturmprojekt anerkannt zu werden. Andererseits fußt das pädagogische Konzept darauf, dass die Kinder in der Gemeinde viel erleben. *mbu*

PÄDAGOGIK KINDER IN DER DORFGEMEINSCHAFT

„Die Kinder sollen ein Teil der Dorfgemeinschaft werden.“ Unter diese Überschrift hat Thekla Meier, Leiterin der DRK-Kindertagesstätte Zum Krückaupark in Elmshorn, das für die geplante Kölln-Reisieker Kita vorgesehene pädagogische Konzept gestellt. Es fußt zum einen darauf, dass die Mädchen und Jungen sehr viel im großzügigen Garten- und Spielplatzbereich betreut werden. Zum anderen sollen über die Kooperationspartner die Kinder ab dem Alter von vier Jahren gruppenübergreifend die Natur zu erleben lernen. Außerdem wolle man einen Bauerngarten anlegen, vor allem aber bei Landwirten der Gemeinde aktiv mitbekommen, wo zum Beispiel Lebensmittel herkommen. „Die wenigsten Kinder wissen heutzutage, wie ein Kälbchen aufwächst – und das in dieser ländlichen Umgebung“, sagte Meier. *mbu*

Nach dem vorgestellten Entwurf sind in der rechten Wabe pro Stockwerk jeweils zwei Gruppenräume vorgesehen. Die linke Hälfte beherbergt ebenerdig unter anderem die Küche und das Büro der Kindergartenleitung. In der ersten Etage sind spezielle Therapieräume vorgesehen. Eine weitere Besonderheit ist, dass sämtliche sanitären Einrichtungen mittig im Gebäude ohne Fenster liegen. Hierfür werde eine besondere Belüftung eingebaut. Die Gruppenräume selbst erhalten großzügige Fensterflächen sowie entweder direkten Zugang aufs Freigelände oder im ersten Stock auf einen Balkon an der Südseite, der zugleich über Treppen als Fluchtweg dient.

Knackpunkt bei der Realisierung dürften die Kosten werden. Voß veranschlagt die reinen Baukosten für das Gebäude mit rund 900 Quadratmetern Nutzfläche in der vorgestellten Form mit 2,7 Millionen Euro – ohne Möbel und andere Einrichtungsgegenstände. Das würde die Gemeinde überlasten. „Ohne Fördermittel werden wir dieses besondere Gebäude nicht



Wegen des großen Andrangs eröffnete Karin Röder (l.) die Gemeinderatssitzung ausnahmsweise stehend. *BUNK*

bauen können“, sagte Bürgermeisterin Karin Röder (SPD).

Bürger Paulsen bezifferte allein die Mehrkosten für den Plusenergie-Standard auf 400 000 Euro. Dies sei aber wegen der zu erwartenden Energieeinsparungen wirtschaftlich darstellbar.

„Ganz allein können wir dieses Projekt nicht wuppen.“

Karin Röder
Bürgermeisterin

Ein möglicher Zuschussgeber ist bereits ins Auge gefasst: die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest. Dort soll der Kita-Bau als so genanntes Leuchtturmprojekt schmackhaft gemacht werden. Klappt dies, würden bis zu 750 000 Euro aus EU-Mitteln fließen. Klappt dies nicht, müsste vor allem in puncto Energiebilanz gestrichen werden. Röder: „Ganz allein können wir dieses Projekt nicht wuppen.“

Selbst mit den erhofften EU-Mitteln und weiteren zu beantragenden Zuschüssen bei Kreis und Land müsste Kölln-Reisiek Abschied nehmen vom Status einer der wenigen schuldenfreien Kommunen im Kreis Pinneberg, auch wenn dazu während der Gemeinderatssitzung kein Wort verloren wurde. Die Rücklage von etwa 1,1 Millionen Euro würde aufgebraucht; in etwa gleicher Höhe müsste Kölln-Reisiek einen Kredit aufnehmen. Darauf hatte Röder die Bürger aber bereits beim Neujahrsempfang vorbereitet.

Der Zeitplan hingegen ist schon etwas fester gezurrt. Das Verfahren für die notwendige Änderung von Flächennutzungs- und Bebauungsplan läuft bereits. Nach Einschätzung von Ulrich Schley dürfte es im September abgeschlossen werden. Röder nannte das Jahr 2013 als Baubeginn; Einzug soll rechtzeitig zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im Sommer 2014 sein.

Michael Bunk

Feuerwehrrübung: Erst fehlte Wasser, dann Druck



Die Wasserversorgung war das Hauptproblem. Dennoch absolvierten die Feuerwehrrückführer die Übung zur Zufriedenheit der Wehrrückführer. *MKA*

KLEIN NORDENDE Wie wichtig Übungen für die Freiwilligen Feuerwehren sind, konnten alle Beteiligten beim simulierten Brand auf dem Pferdehof Schöttler in Klein Nordende hautnah erleben. Der Hof erstreckt sich über eine weite Fläche, viele Menschen und Tiere sind auf dem Hof zu Hause, die Hydranten teilweise in einiger Entfernung. Kurz: Gute Ortskenntnisse, eingespielte Feuerwehrrückführer sowie funktionierende Hydranten mit ausreichendem Wasserdruck sind im Ernstfall ent-

scheidend. Als Übungsszenario hatten der Klein Nordende Wehrrückführer Martin Höppner und sein Stellvertreter Florian Schinckel angenommen, dass das Stroh- und Heulager des Hofes in voller Ausdehnung brennt. Beteiligt an der Übung waren auch die Wehren aus Groß Nordende und Heidgraben.

Der Hydrant direkt vor dem Hof fiel aus. Das Standrohr ließ sich nicht mit dem Hydranten verbinden, sondern wurde unterspült. Die Feuerwehrrückführer mussten Leitungen

zu einem knapp 400 Meter entfernten Hydranten aufbauen. Nächstes Problem: Der Wasserdruck war nicht ausreichend. Es mussten weite Strecken zurückgelegt werden, um Wasser zur Brandstelle zu schaffen. „Das zeigt, wie wichtig diese Übungen sind. Im Notfall würden wir mit den Hydranten und dem öffentlichen Wassernetz nicht auskommen“, war deshalb Schinckels Fazit. Darüber hinaus zeigten sich die Wehrrückführer aller beteiligten Wehren mit der Übung zufrieden. *mka*